



Inhalt

Stimmen zum Buch	5
Kapitel 1	7
Der Gott der Bibel ist gnädig	
Kapitel 2	27
Der Gott der Bibel ist souverän	
Kapitel 3	45
Der Gott der Bibel ist gut und mächtig	
Kapitel 4	59
Der Gott der Bibel ist heilig	
Kapitel 5	73
Der Gott der Bibel ist liebevoll	
Kapitel 6	91
Der Gott der Bibel ist ein rettender Gott	
Über den Autor	105
Bibelstellenindex	107
Quellennachweise	113






Stimmen zum Buch

„Dr. John MacArthur ist ein Mann, der seit Jahren das Wort Gottes treu erklärt und verkündigt. Mit diesem Buch erläutert er das Wesen Gottes mit Klarheit, Leidenschaft, Wärme und Eindringlichkeit. In einer Zeit der theologischen Verwirrung hält Dr. MacArthur die Heilige Schrift hoch und spricht zu Gemeinde und Welt deutlich darüber, wer unser Herr ist. Ich bin Dr. MacArthur für seinen Dienst dankbar und empfehle dieses Buch von ganzem Herzen. Es ist ein Geschenk für alle Christen.“

Dr. R. C. Sproul (13.02.1939 - 14.12.2017), Gründer von Ligonier Ministries, Sanford (Florida)



„Seit über vier Jahrzehnten legt John MacArthur Gottes Wort treu aus und hat dabei eine ganze Generation von Christen gelehrt, gesunde Lehre und Treue zu Gottes Wort wertzuschätzen. Im Mittelpunkt seines Lehrens und Predigens steht immer die feste Verpflichtung auf das, was die Bibel über Gottes Charakter sagt. Die vorliegende biblische und theologische Studie von Gottes Eigenschaften ist reich an Theologie und Hingabe. Sie ist eine willkommene Handreichung für jeden Christen, den dreieinigen, souveränen Gott, wie er sich in der Heiligen Schrift offenbart hat, kennen und lieben zu lernen.“

R. Albert Mohler Jr., Rektor des *Southern Baptist Theological Seminary*, Louisville (Kentucky)

„Echtes ‚Schwarzbrot‘ und ein höchst begrüßenswertes Buch von einem der beliebtesten und zuverlässigsten Bibelausleger unserer Zeit, in dem er unser größtes Bedürfnis anspricht: Gott zu kennen. Mit dem Geschick eines meisterhaften Theologen und dem Herzen eines behutsamen Hirten liefert Dr. John MacArthur ergiebiges Material, das den Leser aufbauen, nähren und zum Wachstum anregen wird. Ein Buch, das man immer wieder lesen und auch anderen weitergeben kann, in der Gewissheit, dass es ihnen großen Gewinn bringen wird.“



Dr. Derek W.H. Thomas, Senior-Pastor der *First Presbyterian Church*, Columbia (South Carolina)



Kein anderer!

„In diesem Buch wird der Leser liebevoll, geduldig und unmissverständlich mit dem Gott der Bibel konfrontiert. Dr. MacArthur unternimmt keinen Versuch, das Zeugnis von Gottes Wort mit den entgegengesetzten Meinungen des gefallen Menschen in Einklang zu bringen. Stattdessen weist er uns einfach auf die Heilige Schrift hin und legt sie aus, ohne etwas hinzuzufügen oder wegzunehmen. In unserer verwirrten Zeit findet der Leser auf diesen Seiten eine zuverlässige Abhandlung über einige der wichtigsten und doch missverstandenen Aspekte an Gottes Wesen. Lassen Sie sich nicht von der Kürze des Buches täuschen; es ist randvoll mit klar und einfach erklärter theologischer Wahrheit. Für junge Christen ist es eine wertvolle Hinführung zum Gott der Bibel. Für erfahrene Pastoren ist es eine Erinnerung daran, an der biblischen Sicht über Gott festzuhalten und ihn den Menschen zu verkündigen.“

Reverend Paul Washer, Direktor der *HeartCry Missionary Society*,
Radford (Virginia)







Die Rolle Jesu Christi in der Gnade Gottes

Es bleibt noch ein Aspekt anzusprechen: die Rolle, die Jesus spielte. Es musste ein Punkt kommen, an dem der Vater zum Sohn sagte: „Damit dies geschehen kann, musst du in die Welt gehen und das Opfer für ihre Sünden sein.“ Als Jesus in Johannes 6,38 sagt, dass er in die Welt kam, um den Willen des Vaters zu tun, meinte er damit, dass er kam um zu sterben. So kostbar ist die Gemeinde: Sie ist das Geschenk des Herrn vom Vater an den Sohn, doch er musste seinen Sohn opfern, um sie zu gewinnen.

Kostbar ist sie auch aufgrund dessen, was sie den Sohn kostete, um dieses Geschenk zu erhalten. In 2.Korinther 8,9 lesen wir: „Denn ihr kennt ja die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, dass er, obwohl er reich war, um euretwillen arm wurde, damit ihr durch seine Armut reich würdet.“ Wie reich ist Gott? Grenzenlos, unendlich reich. Jesus war geistlich reich an den Reichtümern Gottes, und doch tat er etwas, damit auch wir den Reichtum Gottes erhalten und geistlich reich sein können: Er wurde arm.



Viele Theologen und Kommentatoren sind sich einig, dass Paulus in diesem Vers Jesus' irdische finanzielle Situation beschrieb, seine irdische Armut und wirtschaftlichen Mangel. Doch ich würde behaupten, dass die wirtschaftliche Lage des Sohnes Gottes im Blick auf sein Erlösungswerk unerheblich ist. Die Armut, von der hier die Rede ist, hat nichts mit einer irdischen Wirtschaftslage zu tun; vielmehr ist sie das bewusste Ablegen der Vorrechte seines Gottseins.



Diese Armut ist in Philipper 2,6-8 definiert, wo es über Jesus heißt, dass er, „als er in der Gestalt Gottes war, es nicht wie einen Raub festhielt, Gott gleich zu sein; sondern er entäußerte sich selbst, nahm die Gestalt eines Knechtes an und wurde wie die Menschen; und in seiner äußeren Erscheinung als ein Mensch erfunden, erniedrigte er sich selbst und wurde gehorsam bis zum Tod, ja bis zum Tod am Kreuz“. Wie arm wurde er? Wir erfahren es in 2.Korinther 5,21: „Er hat den, der von keiner Sünde wusste, für uns zur Sünde gemacht, damit wir in ihm [zur] Gerechtigkeit Gottes würden.“

Diese fünfzehn griechischen Wörter sind die vielleicht tief greifendsten im ganzen Neuen Testament und die größte Zusammenfassung der Rechtfertigungslehre überhaupt. „Er hat den, der von

keiner Sünde wusste, für uns zur Sünde gemacht.“ Was bedeutet das? Manche Lehrer aus der „Wort des Glaubens“-Bewegung vertreten folgende Interpretation: Am Kreuz wurde Jesus zum Sünder und musste drei Tage lang in die Hölle gehen, damit seine Sünden durch Strafe gesühnt werden; danach ließ Gott ihn frei und in die Auferstehung gehen. Doch ist das wirklich die Bedeutung von „er wurde zur Sünde“?

Nein; genau genommen ist das sogar eine Gotteslästerung. Jesus hing so sündlos und vollkommen am Kreuz, wie er es zuvor und seitdem gewesen war. Wenn er irgendeiner Sünde schuldig gewesen wäre, hätte er nicht für uns sterben können. Er war das makellose Lamm Gottes, ohne Fehl und Tadel. Er war kein Sünder. In welchem Sinn wurde er dann „zur Sünde gemacht“? In einem ganz einfachen Sinn: Am Kreuz war Jesus selbst keiner Sünde schuldig, doch die Schuld seines Volkes wurde ihm *angerechnet* – „auf sein Konto gebucht“. Gott behandelte Jesus so, als hätte er persönlich jede Sünde eines jeden Menschen begangen, der einmal an ihn glauben würde. Gott behandelte ihn so, obwohl er in Wirklichkeit keine dieser Sünden begangen hatte. Er entlud und erschöpfte die volle Wucht seines Zorns über alle Sünden aller, die je glauben werden, gegen Jesus. Das tat er für uns, damit wir in ihm „Gottes Gerechtigkeit würden“.

Darum musste Jesus all diese Jahre in vollkommenem Gehorsam leben: Er musste alle Gerechtigkeit erfüllen, damit sein Leben uns zugerechnet werden konnte. Wir sind nicht gerecht; wir alle wissen das. Am Kreuz war Jesus kein Sünder, doch Gott behandelte ihn so. Und obwohl Sie nicht gerecht sind, behandelt Gott Sie, als wären Sie es – denn am Kreuz behandelte Gott Jesus, als hätte er Ihr Leben geführt, damit er Sie behandeln kann, als hätten Sie Jesus' Leben geführt.

Das ist „Imputation“ oder „Zurechnung“ – der „große Tausch“; das ist Stellvertretung – vielleicht der größte Ausdruck von Gottes Gnade für uns. Jesus kam und wurde arm, um sein Leben gegen unseres einzutauschen, um den Erwählungsplan Gottes zu erfüllen, um den Willen Gottes vollkommen zu erfüllen und am Ende Gott eben jenes Liebesgeschenk zurückzugeben, das der Vater ihm gegeben hatte.